

PLAN POST

Das Paten-Magazin

Ausgabe 2/2018

Wasser für Ghana

Sprinterin Gina Lückenkemper
als Patin am Volta-See

Sportliche Entwicklung

Mannschaftssport macht Kinder
für das Leben fit

Ehrenamtlich engagiert

Aktionsgruppen begleiten unsere
Ausstellungen zum Erfolg



PLAN
INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

INHALT

Reportage

Ghana: Wasserprojekte am Volta-See 4

Aktuelles

Sportliche Gemeindeentwicklung 10

Die Stimmen der Rohingya-Kinder 15

Wie wir arbeiten

Im Krisenfall greift unsere Nothilfe 16

Aus aller Welt

Nachrichten aus den Partnerländern 18

Engagement für Plan

Das Patenforum 20

Sylvie Schalasta – ehrenamtliche
Übersetzerin seit 15 Jahren 21

Neues von unseren Kooperationen 22

Jugend und Aktionsgruppen

Zur Schau gestellt: Ausstellungen
und die Ehrenamtlichen 24

5 Jahre Plan Action 27

Stiftung Hilfe mit Plan

Ruanda: Besuch in den Projektgebieten 28

Vermischtes

Plan in Österreich 30

Spendenauf Ruf

Ägypten: Berufschancen
für syrische Flüchtlinge 32



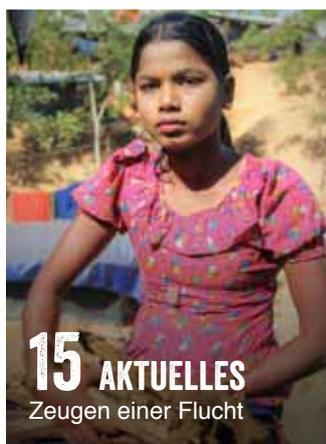
4 REPORTAGE

Sprinterin Gina Lückenkemper begegnet
in Ghana lebensfrohen Menschen



10 AKTUELLES

Fünf Sonderseiten rund um unsere Fußball-
und Sportprojekte



15 AKTUELLES

Zeugen einer Flucht



24 JUGEND UND AKTIONSGRUPPEN

Ausstellungen verbinden

Fotos: Sandra Gätke, Jane Gardner, Marc Tornow, Andreas Wemheuer

Impressum

Herausgeber:

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 611400
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland
<http://twitter.com/PlanGermany>

Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),
Dr. h. c. Axel Berger (1. Stv. Vorsitzender),
Barbara Daliri Freyduni (2. Stv. Vorsitzende),
Prof. Dr. Bettina Thormann (Schatzmeisterin),
Rudi Klausnitzer, Maria Kramer, Dr. Dorothee Ritz,
Dr. Ulrike Schweibert, Prof. Dr. Jürgen Strehlau,
Dr. Günther Taube, Julia Wirtz

Geschäftsführung:

Maïke Röttger (Vorsitzende) sowie
Volker Pohl und Wolfgang Porschen

Verantwortlich:

Maïke Röttger und Dr. Dorothee Ritz

Projektleitung:

Kerstin Straub

Redaktion, Planung und Koordination:

Marc Tornow

Mitarbeit in dieser Ausgabe:

David Babies, Barbara Baden, Anabel Brandao,
Julia Engel, Birgitt Filatzek, Christina Frickemeier,
Daniela Hensel, Saskia Kriester, Annika Lohff,
Helge Ludwig, Isabella Röhrich, Katharina

Roß, Lena Stelling, Nina Strangmeyer,
Annika Täuber, Claudia Ulferts,
Barbara Wessel

Gestaltung und Litho:

Creative Comp., Hamburg

Druck:

Eversfrank Gruppe, Meldorf

Titelfoto:

Mädchen in Brasilien
Foto: Sandra Gätke

Plan Post Nr. 2, Juni 2018
4 Ausgaben jährlich
Vertrieb für Paten kostenlos

Die Gesamtauflage enthält den
Plan Shop-Katalog, eine Teil-
auflage Beilagen anderer Firmen.
Dies unterstützt Plans Arbeit.

Die Plan Post wird CO₂-kompensiert
und auf Recyclingpapier gedruckt.



TransparenzPREIS 2012
1. Platz



Liebe Leserinnen und Leser,

eines der schönsten und überraschendsten Weihnachtsgeschenke meiner Kindheit machte mir mein Vater als ich zehn Jahre alt war. Glänzend in knallorange und leuchtend-blau lag er unter dem Weihnachtsbaum: ein Lederfußball. Ich mag alle Spiele, die sich um Bälle drehen – und dazu gehört natürlich auch Fußball. Doch als Mädchen war ich damals Ende der 1970er-Jahre eine Exotin unter vielen Jungen auf dem Bolzplatz. Meistens ließen sie mich dennoch mitspielen – und mit diesem Lederball stiegen natürlich meine Chancen. Inzwischen sind glücklicherweise Mädchenfußball-Mannschaften in vielen Vereinen Standard. Frauen spielen seit 1990 in einer Bundesliga, und die Weltmeistererfolge haben die Nationalmannschaft bekannt und populär gemacht. Fußball ist ein Spiel für Mädchen und Jungen. Wie wichtig dieser Mannschaftssport für ihre Entwicklung ist, erleben wir täglich weltweit in unserer Projektarbeit zur Stärkung der Kinder und Jugendlichen. Fußball ist darin oft ein wichtiger Bestandteil. Auf die Bildung und Begleitung von Mädchenfußball-Mannschaften legen wir besonderen Wert. Der Sport vermittelt Teamgeist und Respekt, stärkt nicht nur den Körper, sondern auch das Selbstbewusstsein. Der Fußballplatz ist außerdem mehr als nur ein Sportfeld, für Kinder und Jugendliche wird er auch zu einem Schutzraum. Hier können sie spielen, frei von Gewalt, Diskriminierung und Unterdrückung. Hier erfahren sie eine Anerkennung ihrer Eltern, vor allem ihrer Väter, die sie sonst oft nicht kennen. Wir von Plan International erleben auch in Flüchtlingscamps, wie die Kinder und Jugendlichen über den Sport die manchmal traumatischen Erlebnisse

der Flucht verarbeiten. Wir sehen, wie sich ganze Gemeinden verändern, weil die Kinder und vor allem die gestärkten Mädchen sich zutrauen, ihre Stimme zu erheben und ihre eigenen Bedürfnisse und Rechte einzufordern. In Brasilien habe ich in einer sehr armen und von Gewalt unterdrückten Gemeinde gesehen, wie wir über den Fußball Zugang zu den Menschen gefunden haben. In begleitenden Kursen haben sich Mädchen und Jungen erstmals mit ihrem eigenen Verhalten auseinandergesetzt. Als Ergebnis hat die Gewalt abgenommen, die Mädchen und Jungen brachen ihre Schulausbildung nicht mehr so häufig ab.

In dieser Plan Post haben wir für Sie vieles rund um dieses Thema aufgeschrieben. Das hat einen besonderen Grund. Aus Anlass der Fußball-Weltmeisterschaft im Sommer in Russland bitten wir Sie, liebe Patinnen und Paten, um eine besondere Aktion. Wir geben Ihnen die Möglichkeit, einen Fußball an Ihr Patenkind und einen weiteren an die Gemeinde zu schicken. So haben alle Kinder etwas davon. Auch wenn der Ball aus Zustellungsgründen nicht die Originalgröße hat: Sie werden damit eine riesige Freude auslösen. Herzlichen Dank.

Beste Grüße

Maïke Röttger
Vorsitzende der Geschäftsführung
Plan International Deutschland

WASSERPROJEKTE AM VOLTA-SEE



In Anabellas Klasse wurde Gina Lückenkemper gleich mit einem Tanz begrüßt.



Fotos: Sandra Gätke

Sauberes Wasser ist in ländlichen Gemeinden Ghanas ein seltenes und kostbares Gut. Die Sprinterin Gina Lückenkemper besuchte ihr Patenkind in dem westafrikanischen Land und kam dabei auch durch Dörfer, in denen Plan International die Wasserversorgung verbessert und damit für mehr Hygiene sorgt. Begleitet wurde die Sportlerin von Silke Bernhart, stellvertretende Mediendirektorin beim Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV). Sie berichtet für die Plan Post.

Anabella und Isabella sitzen links und rechts neben Gina Lückenkemper und halten deren Hände fest umschlossen. Interessiert zupfen die Mädchen an Fingern und Fingernägeln und streichen über die Haut der deutschen Sprinterin. Etwas schüchtern, aber mit neugierigen Augen blicken sie immer wieder hoch zu ihrem besonderen Gast, während ihre Großmutter ein paar Fragen an Gina Lückenkemper stellt. Hat sie Familie? Kinder? Wie lange bleibt sie zu Besuch?

KOSTBARKEITEN IM DORF

Der sonst so wortgewandten Leichtathletin fehlen in diesen Minuten tatsächlich fast ein wenig die Worte. Was auch daran liegen mag, dass sie von beiden Seiten mit Bananen gefüttert wird, die ihr die jungen Mädchen als Gastgeschenk anbieten. Gina Lückenkemper hat Stifte und Luftballons für Anabella und Isabella mitgebracht. Kleine Kostbarkeiten für die neunjährigen Zwillinge, die in ihrem Dorf in Ghana wenig mehr haben als die Kleidung am Leib und das Dach über dem Kopf.

Kennenlernen des Patenkind

Es ist ein besonderer Moment für Gina Lückenkemper. Schon den ganzen Tag hat sie darauf hingefiebert, auf den Höhepunkt ihrer Ghana-Reise, auf das Treffen mit ihrem Patenkind Anabella. Die 21-jährige Sportlerin hat im Rahmen der Plan-Initiative „Kinder brauchen Fans!“ diese Patenschaft übernommen. „Ich wurde über den Deutschen Leichtathletik-Verband angefragt, ob ich das machen möchte. Ich habe darüber schon viele gute Dinge gehört und nicht lange überlegt“, erklärt sie.



Der Deutsche Leichtathletik-Verband unterstützt das Projekt „Wasser für Schulen und Gemeinden“ in Ghana.



Sprinterin Gina Lückenkemper hat Ende vergangenen Jahres ihr Patenkind Anabella und deren Zwillingsschwester Isabella in Ghana besucht.

Das Dorf der Familie von Anabella und Isabella liegt in der Nähe des Volta-Stausees, der in den 1960er-Jahren nach dem Bau eines Staudamms entstand. Damals wurden zahlreiche Gemeinden in dem westafrikanischen Land umgesiedelt, Hütten und Straßen neu gebaut. Wer die Gemeinden jetzt besucht, hat das Gefühl, es hat sich seitdem wenig getan. Vom Asphalt der Straßen ist fast nichts mehr übrig, der Kleinbus der Besucher schiebt sich durch Urwald und wannentiefe Schlaglöcher bis zum Ziel. Einziges Zeichen dafür, dass man auf dem richtigen Weg ist, sind die Strommasten, die im tiefen Unterholz den Weg von Dorf zu Dorf weisen.

Projekt mit Wirkung

Mehr als zwei Stunden Fahrt hat Gina Lückenkemper hinter sich, als sie endlich auf die Zwillinge trifft, und schon unzählige neue Eindrücke im Kopf. In den Tagen zuvor hat sie bereits eine Gemeinde besucht, die es über Plan International mit dem Bau von Brunnen und getrennten Waschräumen für Mädchen und Jungen geschafft hat, dass Mädchen seltener die Schule abbrechen.

Sie war zu Gast bei einem Fußballspiel von zwei Mädchen-Teams und hat junge Frauen wie die 20-jährige Abigail kennengelernt, die sich mit neuem Selbstbewusstsein auf einmal vorstellen können,

sich ihren beruflichen Werdegang selbst auszusuchen. Soldatin will Abigail werden, weil sie dann weiter viel Sport machen kann, wie in dem Fußball-Projekt.

Bereits am selben Tag hat sich der Gast aus Deutschland eine Gesundheitsstation angeschaut, die für rund 6.000 Menschen in zwölf Gemeinden die medizinische Grundversorgung leistet. Drei Krankenschwestern und vier freiwillige Helferinnen sind sieben Tage in der Woche verfügbar und haben besonders durch die Vor- und Nachsorge bei Geburten dazu beigetragen, dass die Mütter-Sterblichkeit in der Gegend stark gesunken ist.

EUPHORISCHE BEGRÜSSUNG

In allen Gemeinden ist die junge deutsche Leichtathletin herzlich und offen empfangen worden. So auch im Dorf ihres Patenkinde. Anabella und Isabella führen Gina Lückenkemper von ihrem aus Holz und Lehm errichteten und mit Wellblech bedeckten Haus über den Dorfplatz bis zum Schulgebäude. Dort wartet bereits ihre Schulklasse. Rund 40 Augenpaare blicken auf das Trio, als es die Klasse betritt. In dem dunklen, vergleichsweise kühlen Raum, an dem Holzklappen die Fenster ersetzen, sitzen die Schulkinder in ihren Schuluniformen zu zweit an Holzbänken. Vorne steht der Klassenlehrer an der Tafel. Wandschmuck, bunte Schulranzen, Butterbrot-Boxen sucht man hier vergeblich.

Dafür herrscht hier jede Menge Euphorie und Rhythmus, wovon sich Gina Lückenkemper gleich selbst ein Bild machen kann. Denn die Klasse hat für die weit gereiste Sprinterin etwas vorbereitet: Auf einmal erheben sich alle, und der Lehrer stimmt ein Lied an, das die Schulkinder voller Inbrunst mitsingen. Gina Lückenkemper kennt da keine Berührungsängste. Wie schon an den Tagen zuvor ist sie direkt mittendrin im Geschehen, klatscht im Takt mit und lässt sich auch vom kleinen Tänzchen der Kinder anstecken.



Ein Plan-Mitarbeiter erklärt den Projektgemeinden anhand von Modellen, wie auf unterschiedliche Art eigene Latrinen errichtet werden können.

ERLEBEN SIE DIE TOP-STARS DER LEICHTATHLETIK IN NÜRNBERG

Am 21. und 22. Juli 2018 kehrt die deutsche Spitzenleichtathletik zurück ins Frankenland: Bei den Deutschen Meisterschaften im Nürnberger Max-Morlock-Stadion sind auch die Plan-Paten und Titelfavoriten Gina Lückenkemper, Tatjana Pinto, David Storl und Sosthene Moguenara am Start. Neben den heiß begehrten Medaillen geht es in Nürnberg außerdem um die deutschen Startplätze für die drei Wochen später stattfindende Europameisterschaft in Berlin. Als Charity-Partner des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV)

können wir von Plan International 10 x 2 Tickets für die Deutschen Meisterschaften in Nürnberg verlosen.

Erfahren Sie mehr und machen Sie online mit unter

WWW.PLAN.DE/LEICHTATHLETIK

Schulbau mit Plan

Das Schulgebäude mit sechs Klassenzimmern sowie eine kleine Bücherei sind mit Unterstützung von Plan International errichtet worden. Patenschaften wie jene, die Gina Lückenkemper übernommen hat, sowie private Spender und Förderer aus der Wirtschaft helfen bei der Finanzierung und Umsetzung dieser Programme. Das Projekt „Wasser für Schulen und Gemeinden in Ghana“ hat auch der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) unterstützt, der mit Plan International Deutschland seit 2013 eine Charity-Partnerschaft pflegt.

Das Geld geht nicht direkt an Familien, es fließt in Maßnahmen, die der gesamten Gemeinde zugutekommen. Mitarbeitende des regionalen Projektbüros in Ghana evaluieren den Bedarf und entscheiden dann, wo welche Unterstützung am dringendsten benötigt wird – wie beim Bau des Brunnens, der Latrinen, der Medizinstation. Oder bei der Gründung des Fußball-Projekts, in dem wie bei so vielen Initiativen die Mädchen, ihre Ausbildung, ihre Rechte, ihre Gesundheit im Mittelpunkt stehen.

Schritte zur Finanzplanung

Im Dorf von Anabella und Isabella zum Beispiel gibt es seit einer Weile einen Sparclub. Während Gina Lückenkemper noch im Klassenzimmer tanzt, haben sich die Mitglieder des Clubs in einem schattigen Plätzchen auf den in Ghana allgegenwärtigen blauen Plastikstühlen versammelt und präsentieren stolz ihre „Bank“ – eine Geldkassette mit drei Schlössern, in denen das Ersparte gehütet wird. Die drei Schlüssel bewahren drei unterschiedliche Mitglieder des Clubs auf, um sicherzustellen, dass sich niemand eigenmächtig an dem Guthaben bedient.

MOTIVIERT ZUR HÖCHSTLEISTUNG

Es ist der erste kleine Schritt zu einem langfristigen Wirtschaften in einer Gegend, in der die Menschen oft nur von der Hand in den Mund leben. 30 Personen



Sich unter fließendem Wasser mit Seife die Hände zu waschen, schützt vor Krankheiten – das wissen schon die Jüngsten.

haben sich im Sparclub zusammengeschlossen und zahlen wöchentlich einen festen Betrag ein. So kann die Gruppe nun kleinere Kredite gewähren, mit den Zinsen Gemeingut anschaffen oder Gemeindegliedern in Not helfen. Auch die Großmutter der Zwillingmädchen sitzt in der Runde. Sie hat mit einem Kredit in ihren Fischhandel investiert.

Emotionen nach Schulschluss

Auf dem Dorfplatz wird es laut, die Kinder haben Schulschluss. Auch Gina Lückenkemper hat das Klassenzimmer verlassen – wieder mit ihren beiden jungen Begleiterinnen an der Hand, die nun aufgeregt in Richtung ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler blicken. Ein bunter Ball fliegt durch die Luft, ein Mitbringsel der Besucherin, und alle Kinder sind aus dem Häuschen. Die engagierte Plan-Patin beugt sich lachend zu den Zwillingen herunter. „You can go – ihr könnt loslaufen“, sagt sie ihnen, und schon stürmen die beiden davon.

„Das war gerade sehr emotional“, stellt die junge Athletin fest, die sich mit ihren 21 Jahren schon so viele Träume verwirklichen konnte wie in dem Dorf hier wohl kaum alle Bewohner zusammen. Schon die Fahrt in die nächstgrößere Stadt ist gefühlt eine Weltreise, denn ein Auto hat fast niemand. Auch schwere Lasten werden zu Fuß transportiert – auf dem Kopf. Ein wahrer Balanceakt und eine Höchstleistung, das konnte auch Gina Lückenkemper nachvollziehen, als sie in einer anderen Gemeinde dazu eingeladen war, selbst eine Wanne auf dem Kopf mit Wasser zu füllen.



Das Mädchen-Fußballprojekt vermittelt den Spielerinnen Werte wie Teamgeist und Fairplay. Mit neuem Selbstbewusstsein stehen die Mädchen für ihre Rechte ein.

Am Abend fällt es Gina Lückenkemper sichtlich schwer, die Gemeinde wieder zu verlassen. Sie will Anabella und Isabella Briefe schreiben, ihnen weiter von ihrem Leben erzählen und ihnen Fotos schicken. Damit sie erfahren, was als junge Frau möglich ist und wofür sie sich in ihrer Heimat selbst einsetzen können. „In Ghana gibt es so extreme Unterschiede“, sagt Gina Lückenkemper. „Die meisten Menschen möchten gar nicht aus ihrem Umfeld heraus. Sie möchten einfach das Beste aus ihrer Lebenssituation machen. Und das Kinderhilfswerk Plan gibt Hilfe zur Selbsthilfe. Ich hoffe, dass meine Erfahrung hier auch andere Menschen berührt und motiviert, sich für Initiativen wie diese zu engagieren.“

WIR BAUEN DAS HAUS DER PATENSCHAFTEN: BAUEN SIE MIT!

Nach sorgfältiger Vorbereitung ist es so weit: **Das Haus der Patenschaften** entsteht in Hamburg. Die Stiftung Hilfe mit Plan (s. Seite 28) baut für Plan International Deutschland ein weiteres Bürohaus. Von insgesamt 100 neuen Arbeitsplätzen aus koordinieren unsere Fachleute ab dem 2. Quartal 2019 unsere weltweiten Programmaktivitäten. Entbehrlich werden damit unsere momentan drei Standorte, die verteilt in der Hansestadt liegen. Auch der Plan Shop findet in dem Neubau sein festes Domizil. Den Grundstein hierfür legten bereits 2017 die Schauspielerin Senta Berger, Mitinitiatorin unserer Mädchen-Kampagne, und der damalige 1. Bürgermeister der Hansestadt Hamburg Olaf Scholz, unser heutiger Finanzminister.

Möchten Sie durch eine **Zustiftung** am Haus der Patenschaften mitbauen und unsere Lead-Aktivitäten unterstützen? Wollen Sie sich mit einem bronzenen (250 Euro), silbernen (500 Euro) oder goldenen (1.000 Euro) Briefumschlag in dem modernen Büroneubau verewigen? Dann rufen Sie uns einfach an unter **+49 (0)40 61140-260** oder schicken Sie eine E-Mail an unsere Fachberaterin Friederike Schir: **friederike.schir@stiftung-hilfe-mit-plan.de**



Mehr Informationen zu unserem Engagement in Ghana im Internet auf www.plan.de/ghana



SPORT MACHT KINDER STARK

Kaum eine andere Aktivität verbindet Menschen so sehr wie der Sport. Er fördert soziale Kompetenzen und damit auch die Entwicklung von Kindern. Ein verbessertes Selbstvertrauen ist Ziel unserer Sportprojekte für Mädchen und Jungen. Spielerisch bauen die Kinder Kapazitäten auf, die sie und ihre Gemeinden stärken.

In diesem Sommer fiebern ganze Kontinente der Fußball-Weltmeisterschaft entgegen. Dabei geht es um mehr als Bewegung, Technik, Ausdauer und Wettbewerb. Sport ist wie eine Sprache, die universell verständlich ist. Sie verbindet Menschen über verschiedene Kulturen hinweg. Sport kann daher noch viel mehr sein als eine mitreißende Inszenierung im Stadion. Sporttreibende Kinder erlangen zum Beispiel wichtige Fertigkeiten und Werte für ihr künftiges Erwachsenenleben.

SPORTPROJEKTE SCHAFFEN PERSPEKTIVEN

Wir von Plan International nutzen die Energie, die der Sport zu entfesseln vermag, in unseren Projekten. In den Gemeinden mit Plan-Patenschaften orientieren wir uns mit unseren Projekten an den Wünschen der Kinder. Sie sollen spielerisch ihre Stärken und

Schwächen kennenlernen und dabei auch ihre sportlichen und sozialen Fähigkeiten entwickeln können. In den Unterrichtspausen an vielen Grundschulen organisieren wir beispielsweise sportliche Aktivitäten. Alle sollen mitmachen können, auch Kinder mit Behinderungen. Mit diesem inklusiven Ansatz lernen alle Beteiligten, Diskriminierung zu erkennen und sich dagegen zu wehren (s. Seite 14).

Kinderrechte und der Sport

Spiel und Freizeit sind in vielen Ländern keine Selbstverständlichkeiten. Vor allem Mädchen können kaum unbeschwert Hobby-Angebote wählen, was ihnen aber nach der UN-Kinderrechtskonvention genauso zustünde wie den Jungen. Stattdessen übernehmen sie oft zusätzliche Pflichten im Haushalt und für ihre Familien.

Unsere Sportprojekte speziell für Mädchen eröffnen daher ganz neue Perspektiven, um die Gleichberechtigung in den Gemeinden zu verbessern. Sie entdecken über Training und gemeinsamen Wettbewerb ihre Stärken, erfahren Anerkennung für Leistungen. Daher führen wir seit mittlerweile zehn



Foto: Ursula Meissner

2007 startete Plan International erste Mädchen-Fußball-Projekte in Ghana, um mit Werten wie Fairness und Teamgeist Kinder zu stärken und Selbstbewusstsein auszubauen.



Foto: Nathalie Klüver

Plan-Pate und Bundestrainer Joachim Löw unterstützte im Vorfeld der Fußball-WM 2010 in Südafrika ein Sportprojekt in Ruanda.

Jahren auch eigene Mädchen-Fußballprojekte durch. Allein das Training unterstützt die jungen Sportlerinnen dabei, ihre Rechte wahrnehmen zu können. Begleitende Workshops wirken sich positiv auf das Selbstwertgefühl der Mädchen aus, sie verbessern ihre kommunikativen Fähigkeiten und sichern sich Stück für Stück den Respekt von Familie und Dorfgemeinschaft. Ähnlich sieht es mit dem Patenschaftskonzept aus. Nicht umsonst äußerten die meisten Mädchen und Jungen in einer Studie, es motiviere sie, ein Plan-Patenkind zu sein.

Foto: Miguel Vargas Corzantes



Plan fördert Mannschaftssport – zum Beispiel Basketball in Guatemala.

Selbstvertrauen verleihen

In diesem Punkt ähnelt der positive Wirkungskreis eines Sportprojektes dem einer Patenschaft: Das Wissen, dass sich außerhalb der Familie jemand für sie interessiert, verleiht vielen Patenkindern Selbstvertrauen. Patenkinde übernehmen häufiger Führungsrollen in ihrer Gruppe, stecken sich höhere Ziele und erbringen in der Schule meist bessere Leistungen. In unseren Sportprojekten beobachten wir ähnliche Entwicklungen. Auch sie vermitteln den Kindern das Gefühl, etwas erreichen zu können – wenn nicht alleine, dann gemeinsam in der Gruppe, als Mannschaft und mit Unterstützung durch andere.

2:1 FÜR KINDER – DOPPELTE POST



Noch bis Ende August gibt es im Plan Shop eine besondere Geschenkkaktion: Patinnen und Paten können ihrem Patenkind einen Fußball schenken. Das Besondere dieser limitierten Aktion: Die Bälle erreichen die Kinder im Doppel-Pack. Ein Ball geht an das Patenkind und seine Freunde, ein zweiter an eine Schule oder einen Kindergarten im jeweiligen Plan-Projektgebiet. Dort fehlt es oft an Sportausrüstung und mit diesem besonderen Präsent erhalten mehr Kinder die Möglichkeit, ein Match zu starten und vom Mannschaftssport zu profitieren.



Der Plan-Pate und frühere Fußballprofi Hansi Müller.

„Fußball verbindet und macht Mädchen und Jungen stark“, sagt der frühere Fußballprofi Hansi Müller. (s. Seite 23). „Deshalb unterstütze ich die Fußballaktion von Plan sehr gerne. Das Schöne dabei ist, dass nicht nur meine Patenkinde in Ghana und Kamerun jeweils einen Ball bekommen, sondern auch eine Schule oder ein Kindergarten im Projektgebiet. Doppelte Freude also. Machen auch Sie mit!“

Legen Sie dem Fußballset ein persönliches Schreiben bei und schenken so Ihrem Patenkind weitere Aufmerksamkeit. Nutzen Sie für Ihre Patenschaftspost einfach die beigelegte Schreibvorlage – und schaffen Sie so einen weiteren Ansporn für mehr Selbstvertrauen.

WWW.PLAN-SHOP.ORG



Foto: Sandra Gätke

2011 kam die Frauen-Fußball-WM nach Deutschland, wo sich Mädchen aus Brasilien, Ghana, Indonesien, Togo und dem Gastland trafen, über Geschlechtergerechtigkeit austauschten – und gemeinsam Fußball spielten.



Auch in Flüchtlingslagern, wie hier in Uganda, spielt der Sport eine große Rolle. Er eint die Menschen und hilft bei der Traumabewältigung.

„FUSSBALL HAT MEIN LEBEN VERÄNDERT“

Mit unseren Fußballprojekten öffnen wir auch Mädchen Wege für mehr Anerkennung und Gleichberechtigung. Davon profitieren zum Beispiel Daouda in Benin und Josilda in Brasilien.

Hinter dem „Girl Power“-Projekt steckt eine bemerkenswerte Initiative, die wirklich Kraft entfesselt. Dutzende energiegeladene Mädchen und junge Frauen nehmen im westafrikanischen Benin an Plans Fußballprojekt teil. Es bietet den Teilnehmerinnen gerade in ländlichen Gemeinden die Möglichkeit für Freizeitaktivitäten und unterstützt sie dabei, Diskriminierung abzubauen. Das Vorhaben scheint wie geschaffen zu sein für Daouda, die sich mehrmals wöchentlich und voller Power in das Training stürzt. „Im Fußball sind wir genauso gut wie die Jungen“, sagt die 17-Jährige. „Und jetzt hören sie uns auch zu.“

Neben Technik und Ausdauer organisiert Plan International auch Kurse zur sozialen Entwicklung. In Workshops diskutieren die Mädchen über ihre Rechte und testen, wie es ist, darüber vor Publikum zu sprechen. „Den Respekt meiner Eltern habe ich mir damit schon erarbeitet“, sagt Daouda. Doch es geht um mehr. Kurse zu Familienplanung unterstützen eine selbstbestimmte Entwicklung – und damit das Fortkommen der ganzen Gemeinde. „Ich möchte Leben verändern“, sagt die Kickerin. „Und ich werde bestimmt nicht ungewollt schwanger.“

Projekte wie diese sind wichtig, nicht nur im westafrikanischen Benin. Auch im südamerikanischen Brasilien wirkt Plan International verbreiteten Geschlechterstereotypen entgegen, die Mädchen von Entwicklungschancen abschneiden.

Teamgeist gestärkt

Ein Schauplatz ist der Nordosten Brasiliens. Die verarmte Region ist Heimat von Josilda (22), die schon lange vom Fußball begeistert ist. Plans



Foto: François Struzik – simply human

Mädchen-Fußballprojekt weckte ihren Teamgeist und seit sie zwölf ist, steht Josilda auf dem Platz. Neben den regelmäßigen Trainings gab es auch in diesem Projekt Schulungen zur Gleichstellung und zu den Rechten der Mädchen, erinnert sich die talentierte Kickerin. Fußball wird in Brasilien als Männersportart angesehen, der Frauenfußball entwickelt sich nur langsam. Und dabei hilft Josilda tatkräftig mit.

Auf dem Bolzplatz stach Josilda bald durch ihre sportlichen Leistungen heraus. Ein Trainer aus dem Plan-Projekt ermunterte sie, sich in einer professionellen Sport-schule einzuschreiben. Ein Traum, der mit Unterstützung des Kinderhilfswerks wahr wurde. „Als ich das Stipendium erhielt, begann ich, an mich zu glauben“, sagt die Brasilianerin. Sie lernte, schulische Verpflichtungen mit sportlichen Aktivitäten zu koordinieren – und schloss erfolgreich ab. „Fußball hat mein Leben verändert, ich bin finanziell unabhängig“, freut sie sich. Heute studiert Josilda Sport und arbeitet in der lokalen Sportbehörde.



Josilda folgte ihrem Traum und machte Fußball zum Beruf.



Foto: Apon Ahsan

In einem Plan-Projekt entdeckte Mishti aus Bangladesch, die Power des Selbstverteidigungssports Karate. Ihr Ziel: Karate-Lehrerin werden und Mädchen zeigen, wie sie stark werden und sich selbst schützen können.



Namhafte Sportlerinnen und Sportler engagieren sich über Plans Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“.

CHAMPIONS OF CHANGE –

KOLUMBIEN FORDERT DEN WECHSEL

Im Sport sind Geschlechterrollen häufig gesetzt. Doch gerade die gängigen Stereotype bieten eine Chance, sie spielerisch zu hinterfragen und somit die Beziehungen von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern zu verändern. Unser Projekt „Champions of Change“ in Kolumbien ist ein Beispiel dafür, dass dies gelingen kann. Unterstützung bekommt Plan International vom britischen Fußballverein Chelsea FC.



Foto: Annika Büssemeier

oft erstmals davon, dass Mädchen die gleichen Rechte haben wie sie, und lernen, wie sie mit Emotionen besser umgehen können. „Ich habe gelernt, meine Wut und meine Frustration auszuleben, ohne andere zu verletzen“, berichtet ein Junge aus Mandela.

ACHTUNG UND SELBSTWERT GEWINNEN

Fußball ist Männersache – finden viele. Und sie übersehen, welche großen Talente in manchem fußballspielenden Mädchen schlummern (s. Seite 12). In Kolumbien wandeln sich solche Ansichten allmählich, und unser Projekt für den sozialen Wandel, in dem auch gemeinsame Fußballmatches eine Rolle spielen, ist ein Grund dafür. Es verknüpft zwei erfolgreiche Ansätze miteinander. Zum einen lernen Mädchen und Jungen gemeinsam mehr zum Thema Selbstvertrauen, über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte, Gewalt gegen Frauen und ihre Folgen oder gegenseitige Schönheitsideale. „Menschen haben Unrecht, wenn sie nur Äußerlichkeiten einen Wert zusprechen, aber die innere Schönheit nicht schätzen“, sagte eine 15-jährige Teilnehmerin aus Villanueva.

Für die teilnehmenden Jungen werden die Begegnungen mit gleichaltrigen Mädchen und die gemeinsamen Schulungen regelmäßig zu einer überraschenden Selbsterfahrung. Sie hören

Parallel treten alle Teilnehmenden auf dem Fußballplatz an, wo es um Teamgeist, das Zusammenspiel der Mannschaft, Fairness und Disziplin geht. Spielerisch verfestigen sich so die Erkenntnisse aus den Workshops. Wie selbstverständlich stellt sich dann heraus, dass auch die Mädchen entgegen aller Vorurteile gut im Fußball sein können. Über den Sport lernen die Jungen sie besser kennen und als gleichwertige Teammitglieder schätzen. Die jungen Kickerinnen gewinnen ihrerseits Achtung und Selbstwertgefühl.

Prominente Unterstützung

Ein besonderes Highlight für die Jugendlichen war der Besuch von Claire Rafferty, Spielerin der Frauenmannschaft des Chelsea FC. Die Fürsprache des Profis motivierte die Projektteilnehmerinnen besonders – ein echtes Vorbild, das ihnen gleich auch noch die Chance auf ein professionelles Training mitbrachte. Insgesamt nahmen an dem seit 2016 laufenden Projekt über 1.000 Mädchen und Jungen aus fünf Gemeinden Kolumbiens teil.



Foto: Darren Walsh/Chelsea FC

Der englische Fußball-Erstligist Chelsea FC unterstützt Plan International schon seit 2015.



Foto: Willian Botzox

Am Welt-Mädchentag 2016 starteten die Mädchen in der Region Alta Verapaz im Norden Guatemalas zu ihrem jährlichen Wettrennen.



SPORTLICH ZU MEHR KINDERSCHUTZ

Foto: Kathrin Hartkopf

In unserem Kinderschutzprojekt in Tansania lernen Mädchen und Jungen, sich gegen Gewalt und Missbrauch sowie für mehr Gleichberechtigung einzusetzen. Und das nicht nur im Sport.

Gewalt kennt viele Formen, und sie ist besonders für Kinder eine fatale Erfahrung. Trotzdem sind Schläge und körperliche Übergriffe in Tansania verbreitet. Vor allem Mädchen sind in dem ostafrikanischen Land einem hohen Risiko von Missbrauch und sexueller Ausbeutung ausgesetzt. Dabei bremsen Gewalt und fehlende Gleichberechtigung, traditionelle Normen sowie Machtgefälle ihre Entwicklung – und damit die Entwicklung ihrer Gemeinden. In unserem Kinderschutzprojekt in der Region Kisarawe bewähren sich Fußball, Volleyball und Handball, um ein sicheres Umfeld für Mädchen und Jungen zu schaffen.

„ICH TRAUE MICH, MEINE MEINUNG ZU SAGEN“

Zweimal pro Woche finden Sport- und Spielaktivitäten statt. Angeschlossen an die Trainings sind

Gesprächsrunden, in denen die Teilnehmenden lernen, wie sie sich selbst gegen Gewalt und andere Formen von Kinderrechtsverletzungen wenden können, etwa Kinderheirat. Diese sowie frühe Schwangerschaften hindern Mädchen daran, die Schule erfolgreich zu beenden und einen Beruf zu erlernen.

„Es ist ganz anders als früher im Unterricht“, erzählt die 14-jährige Zuhara. „Jetzt traue ich mich, Fragen zu stellen oder in Diskussionen meine Meinung zu sagen. Außerdem haben wir Spaß beim Sport. Das macht es uns leichter, bestimmte Themen zu verstehen.“ Die selbstbewussten Kinder überwinden Ängste und schaffen es, auch über Tabu-Themen wie HIV/Aids oder Verhütung zu besprechen.

Richtig spannend wird es für alle Beteiligten allerdings, wenn über das Plan-Projekt verschiedene Schul- und Gemeindeteams gegeneinander antreten. Gekoppelt sind die sportlichen Events an Aufklärungskampagnen. Allein im Dezember 2017 wurden so insgesamt 5.400 Kinder und Jugendliche zum Thema Gewaltprävention und Geschlechtergerechtigkeit erreicht.



Im „Safer Cities for Girls“-Projekt in Perus Hauptstadt Lima lernen Mädchen durch Sport, sich zusammenzuschließen und zu behaupten.



Auch junge Sportmannschaften in Deutschland unterstützen als „Kinder brauchen Fans!“-Botschafter die Arbeit von Plan mit Aktionen und Spenden.

KINDERSTIMMEN AUS DEN FLÜCHTLINGSCAMPS

Über die Hälfte der fast 690.000 Rohingya, die vor der Gewalt in Myanmar ins benachbarte Bangladesch flohen, sind Kinder. In dieser Krisensituation wird ihr Alltag von Sorgen und Ängsten überschattet – wie ein neuer Bericht zeigt.

Rohingya-Kinder wollen mehr Bildung und Schutz im Flüchtlingslager – das zeigt ein neuer Bericht.

Sie mussten mit ansehen, wie ihre Familien ermordet oder ihre Häuser abgebrannt wurden. Sie mussten Hunger und Durst leiden und alles zurücklassen, was sie hatten. Doch auch nach der Flucht ist der Albtraum für die meisten Rohingya-Kinder nicht vorbei. Das zeigt der neue Bericht „Childhood Interrupted – Unterbrochene Kindheit“, an dessen Erstellung wir von Plan International beteiligt waren. Darin schildern Mädchen und Jungen, wie ihr Alltag in den Camps aussieht und welche Wünsche und Träume sie für die Zukunft haben. Demnach wird ihr Leben im Exil von Sorgen und Ängsten überschattet. Sie fürchten sich davor, beim Holz sammeln von Fremden angegriffen oder in der Nacht von Menschenhändlern entführt zu werden. Mädchen trauen sich nicht, die Toiletten aufzusuchen – aus Angst, sexuell belästigt zu werden. „Die Latrinen sind weit weg vom Camp, und es gibt kein Licht. Außerdem halten sich dort viele Männer auf. Wir fühlen uns dort nicht sicher“, erzählt ein Mädchen.

Kindgerecht helfen

Der Bericht dient uns als Grundlage, um die seit 2017 laufende humanitäre Hilfe in den Notunterkünften besser an den Bedarf der Kinder anzupassen. Beispielsweise wird künftig ein stärkerer Fokus auf die Einrichtung von mehr Klassenräumen und ein verbessertes Lernumfeld gelegt.

Als ein weiteres Ergebnis der Befragungen kam heraus, dass sich Mädchen und Jungen eine stärkere Beteiligung an den Planungen für die Nothilfemaßnahmen in ihrem Umfeld wünschen. Die Stimmen der Rohingya-Kinder bestätigen damit frühere Umfragen,

die Plan International unter Kindern und Jugendlichen in anderen Krisensituationen durchgeführt hat. Ihre Beteiligung an der Vorbereitung humanitärer Einsätze verbessert die Wirksamkeit der Maßnahmen. Sie lassen sich dann insbesondere für die Kinder zielgenauer umsetzen.

Denn Kinder sind die größten Leidtragenden, da sie selbst kaum ihr Recht auf Schutz, Bildung oder Gesundheit wahrnehmen können und besonders der Gefahr von Missbrauch oder Ausbeutung ausgesetzt sind. Auch die Flüchtlingskrise der Rohingya ist eine „Krise der Kinder“, weshalb Plan International zusammen mit den Organisationen World Vision und Save the Children den Bericht herausgegeben hat.

Humanitäre Hilfe mit Plan

Seit Beginn der humanitären Krise im Sommer letzten Jahres leisten wir Nothilfe für die geflohenen Rohingya-Familien. Auch mit Unterstützung deutscher Spenderinnen und Spender konnten wir bereits Kinderschutzzonen und temporäre Klassenzimmer einrichten. Plan International unterstützt außerdem die Registrierung unbegleiteter oder verwaister Kinder, damit sie ihre Familien wiederfinden oder in Pflegefamilien untergebracht werden können. Unsere Teams organisierten den Bau von 700 Latrinen und 200 Waschegelegenheiten speziell für Mädchen und Frauen. Zudem konnten wir für die Vergabe mit 10.000 Hygiene-Sets mit Seife, Zahnbürsten, Wasserkanistern und Abfallcontainern sowie 12.000 Menstruationssets sorgen.

Mehr Informationen zu unserer Nothilfe und den Spendenmöglichkeiten für die Rohingya online unter www.plan.de/rohingya



AUF DAS UNERWARTETE VORBEREITET SEIN

Katastrophen machen vor Projektgebieten nicht Halt. Der Jahrtausend-Tsunami 2004 im Indischen Ozean hat deutlich gemacht, wie wichtig humanitäre Hilfe ist. Wir von Plan International haben in den vergangenen Jahren systematisch in den Aufbau von Expertise zur Bewältigung von Katastrophen investiert, um schnell reagieren zu können und möglichst viele Menschenleben zu retten.



Von einem Wirbelsturm zerstörtes Dorf in Leyte, Philippinen.

Es gibt Katastrophen, die sich schnell entwickeln und dadurch besonders gefährlich sind. Bei plötzlichen Erdbeben oder extremen Wirbelstürmen etwa muss eine Nothilfe sofort anlaufen – mit Maßnahmen, die darauf abzielen, möglichst viele Menschen zu versorgen und zu schützen. Dabei haben wir die Schwächsten im Blick – Mädchen und Jungen, Schwangere oder stillende Mütter. Um sie im Krisen- und Katastrophenfall effektiv erreichen zu können, setzen wir auf die Kompetenz von Fachleuten. Sie erarbeiten in den Dörfern unserer Projektregionen Ablauf-, Notfall- und Evakuierungspläne für Notsituationen.

SICHERHEIT UND SCHUTZ

Wie unsere Teams im Falle eines Falles reagieren, steht im „Disaster Preparedness Process“ – dem Katastrophen-Vorbereitungsablauf – festgeschrieben. Dazu wird für jedes unserer Programmländer eine eigene Risikoanalyse erstellt, denn die Lebensbedingungen und Gefahrenlagen sind überall anders. In der Risikoanalyse werden sämtliche Planungen für den Katastrophenfall gebündelt, das regelt die Abläufe und macht noch fehlende Notfallprozesse sichtbar.

Vorsorge als Versicherung

Folgeschwere Naturkatastrophen wie die Tsunami-Flutwelle von 2004 rückten die Katastrophenvorsorge

in den Fokus. Wir arbeiten langfristig und gemeinsam mit den Gemeinden an einer nachhaltigen Entwicklung. Die dabei erzielten Erfolge müssen ebenso vor Schaden bewahrt werden wie die Familien in unseren Partnergemeinden. Mit Schulungen für den Notfall schärfen wir das Bewusstsein der Menschen für die Folgen von Katastrophen. Zum Beispiel trainieren unsere Teams die richtigen Verhaltensweisen bei Erdbeben. An vielen Schulen bieten unsere Teams Evakuierungsübungen an und führen Erste-Hilfe-Trainings durch. Zudem identifizieren wir Gebiete, die fern von Überschwemmungsregionen liegen und daher besonders für Neubauten geeignet sind. Zur Katastrophenvorsorge gehört auch die Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Regierungen, um beispielsweise einheitliche, sichere Baustandards zu erwirken.

In Ländern, die regelmäßig von Naturkatastrophen betroffen sind, wie zum Beispiel die Philippinen oder Nepal, unterstützt Plan International den vorsorglichen Aufbau von Warenlagern. So stehen lebenswichtige Sets zur Trinkwasseraufbereitung oder Plastikplanen zum Bau von Notunterkünften ständig zur Verfügung mit denen Tausende Menschen bei Bedarf unmittelbar versorgt werden können. Das setzt wiederum eine funktionierende Logistik sowie eine gute Zusammenarbeit mit lokalen Partnern voraus, denn sie sind oft die ersten Hilfskräfte im Einsatzgebiet.

Notfall-Skala

Im Plan-internen Alarmsystem für Katastrophen ist die höchste Stufe Rot. Wird sie beispielsweise nach einem Vulkanausbruch ausgerufen, bekommt die Bewältigung einer humanitären Katastrophe in unserer globalen Organisation höchste Priorität. Von überall entsenden wir Fachleute in die betroffene Region. Das sind Programm- und Kinderschutzexperten, Katastrophenschutzspezialisten, Psychologen, Medienfachkräfte und viele mehr.

Weltweit hat Plan International mittlerweile über 300 interne und externe Experten auf einer Notfallliste stehen, die sofort in Krisengebiete entsandt werden können, um ein effektives Team zu bilden. Wenn sich beispielsweise eine Hungersnot ankündigt, starten die Fachleute bereits ihre Planungen für eine Nothilfe, auch wenn die Faktenlage noch nicht ganz gesichert ist. Denn jedes Zögern kostet im Ernstfall wertvolle Zeit und möglicherweise Menschenleben.

Phasen der humanitären Hilfe

Keine Organisation kann eine Katastrophe alleine bewältigen. Im Rahmen einer Reform des humanitären Systems der Vereinten Nationen wurde 2005 ein Koordinierungssystem initiiert, das nach Katastrophen aktiviert wird. Die Hilfs-Teams können damit die Zuständigkeiten für unterschiedliche Hauptarbeitsbereiche – Cluster genannt – festlegen. Plan International ist zum Beispiel Experte für die Bereiche Bildung und Schutz von Kindern, da beide Faktoren direkt das Wohl und die Rechte von Minderjährigen betreffen. Insgesamt gibt es elf UN-Cluster, zu denen unter anderem noch die Themen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene, Nahrungsmittelsicherheit, Notunterkünfte und Gesundheit zählen.

Der erste Schritt nach einer Katastrophe ist das sogenannte „Rapid Needs Assessment“. Binnen 72 Stunden analysieren unsere Teams die Situation, um den Bedarf für Nothilfe festzustellen. Die Fachleute stützen sich dabei auf Beobachtungen und

Interviews, und sie beziehen Informationen von UN sowie Partnerorganisationen ein, die gemeinsam in Krisenstäben beraten. Die dann startende humanitäre Hilfe setzen wir in den drei Schritten des sogenannten „Relief-Development Continuum“ um.

Die Soforthilfe setzt während oder kurz nach einer Katastrophe ein. Oberste Priorität ist es, Menschenleben zu retten, Erstversorgung zu leisten und akute Not zu lindern – etwa mit Material für Notunterkünfte oder medizinischem Gerät. Die Nothilfe umfasst Maßnahmen bei andauernden Krisenlagen. Ziel ist es, den lebensnotwendigen Bedarf der betroffenen Bevölkerung so gut wie möglich abzudecken – etwa mit Trinkwasser, Nahrungsmitteln oder Hygienemaßnahmen. Unsere Teams richten dann beispielsweise Kinderschutzbereiche ein, sogenannte „Child Friendly Spaces“. Das kann ein Zelt oder einfach ein überdachter Ort sein, an dem die Kinder psychosozial betreut werden. Sie können dort mit Expertinnen und Experten über das Erlebte sprechen und in einem sicheren Umfeld spielen, malen oder Gleichaltrige treffen.

So schnell es geht organisiert Plan International außerdem Übergangsschulen, damit auch im Notfall der Unterricht nicht unterbrochen werden muss. Dies ist Teil der Übergangshilfe, die mittelfristig angelegt ist. In dieser dritten Phase legt Plan International die Grundlagen für eine sich anschließende nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit.

Evaluation und Monitoring – die Bewertung der Wirkung der Maßnahmen – gehört zu jeder Nothilfe dazu, um sicherzustellen, dass die Menschen mit den richtigen Mitteln erreicht werden.

Eine ausführliche Beschreibung unserer humanitären Hilfe ist in dem Fachbuch „Strategisches Management humanitärer NGOs“ im Verlag „Springer Gabler“ erschienen.



Foto: Mai Zamora

Plan und seine Partnerorganisationen führen Notfall- sowie Erste-Hilfe-Trainings durch.

REINTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN KINDERN

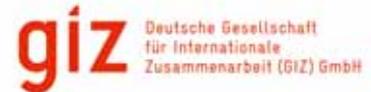


Dieser Vater fand über das Plan-Projekt seine beiden verloren geglaubten Kinder wieder.



Über zwei Millionen Menschen mussten ihre Heimat in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) verlassen, um vor dem Krieg zu flüchten. Viele Familien suchten Schutz in den Nachbarländern, vor allem in Kamerun. Etwa die Hälfte der Flüchtlinge sind Kinder. Plan International hat 2016 ein Nothilfe-Projekt gestartet, um die Betroffenen in Notunterkünften unterzubringen, sie mit Nahrungsmitteln zu versorgen und ihnen bei der Suche nach Familienangehörigen zu helfen. Das erfolgreiche Projekt wurde jetzt erweitert: In der neuen Phase liegt der Schwerpunkt auf der Stärkung lebenswichtiger Schutzeinrichtungen und Services für Betroffene. So werden beispielsweise Gesundheitszentren unterstützt und Krankenschwestern geschult. Ziel der Maßnahme ist, für betroffene Kinder und Frauen Zugang zu Schutzangeboten zu schaffen. Das Gesamtvolumen des Vorhabens beträgt 1.255.660 Euro, 1.155.000 Euro kommen als Förderung vom Auswärtigen Amt (AA).

NIGERIA: STARK DURCH FINANZ- UND BILDUNGSPROJEKT



Die islamistische Gruppe Boko Haram sorgt in Nigeria seit Jahren dafür, dass das Land von einem Bürgerkrieg zerrüttet wird. Die Menschen leiden nicht nur unter den humanitären und wirtschaftlichen Folgen, auch das Bildungssystem ist in vielen Bundesstaaten zusammengebrochen. Über die Hälfte der Kinder in den Krisenregionen Adamawa, Borno und Yobe hat noch nie eine Schule besucht. Ziel unseres Nothilfeprojektes ist es, die Einschulungs- und Rückkehrerrate zu erhöhen – zum Beispiel durch Aufklärungsarbeit oder das „Cash-Transfer-Programm“ (CTP). Damit erhalten Kinder und von Frauen geführte Haushalte Gutscheine, etwa für Bücher oder Sanitärartikel, mit denen sie Waren bei ausgewählten Händlern kaufen können. So wird die lokale Wirtschaft gestärkt, und die Empfänger erhalten mehr Eigenständigkeit. Das Gesamtvolumen beträgt 411.269 Euro, davon 349.505 Euro als Förderung durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

SUDAN: KINDER IN BEWAFFNETEN KONFLIKTEN



In Kriegen und Konflikten sind Kinder oft gezwungen, sich bewaffneten Gruppen anzuschließen. Auch im Sudan wurden infolge des Bürgerkriegs viele Kinder als Soldaten rekrutiert. Unser dreijähriges Projekt in den Bundesstaaten Nord- und Süd-Kordofan soll dies verhindern. Wir klären Familien über die Rechte von Kindern auf und verdeutlichen, welche Folgen der Krieg für sie haben kann – viele sind durch die Erlebnisse schwer traumatisiert. Wir schulen deshalb auch Lehrkräfte, damit die Kinder in der Schule psychosoziale Betreuung erhalten. Um den Jugendlichen in der Region Perspektiven aufzuzeigen, bieten wir ihnen berufliche Trainings an. Fälle von Gewalt und Missbrauch sollen zudem schneller erkannt und verfolgt werden. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission (EC) mit 990.000 Euro gefördert.



ÄGYPTEN: SCHUTZ FÜR SYRISCHE FLÜCHTLINGSKINDER



Der Krieg ist für Millionen von Menschen in Syrien der Grund, dass sie ihre Heimat verlassen und nach Ägypten fliehen. Doch die Lebensbedingungen für Flüchtlinge sind dort schlecht, und die Armut ist groß. Vor allem Kinder sind stark gefährdet, Opfer von Kinderarbeit, sexuellen Übergriffen und Frühverheiratung zu werden. Gleichzeitig hat auch die ägyptische Bevölkerung aufgrund der wirtschaftlichen Instabilität des Landes mit Armut zu kämpfen. Um den syrischen und ägyptischen Kindern ein sicheres Umfeld zu gewährleisten, gründen wir Schutzkomitees. In unserer Projektregion Giza nahe der Hauptstadt Kairo richten wir zudem sicherere Räume zum Spielen und Lernen ein. Zudem unterstützen wir Familien dabei, eigene Unternehmen zu gründen oder eine Arbeit zu finden. Mehr Informationen zu den Projektbausteinen auf der Rückseite dieser Plan Post.

PHILIPPINEN: KATASTROPHENVORSORGE IN MINDANAO



Die Philippinen zählen zu den am stärksten von Katastrophen betroffenen Ländern der Welt. Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes (AA) unterstützen wir Familien in der Region Mindanao, die zum Beispiel durch Wirbelstürme ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben. Sie werden mit notwendigen Hilfsgütern versorgt und psychosozial betreut. Wir unterstützen sie außerdem darin, Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen und Schutzmechanismen zu entwickeln, um die Risiken bei weiteren Katastrophen zu minimieren und bestmöglich auf drohende Gefahren vorbereitet zu sein. Dazu organisieren wir zum Beispiel Evakuierungsübungen. Außerdem stellen wir den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen sicher, um die Hygiene zu verbessern. Parallel finden Schulungen und Aufklärungskampagnen zu Kinderrechten und Kinderschutz statt.

SRI LANKA: UNTERNEHMEN UND EINKOMMEN FÖRDERN



Der Bürgerkrieg gilt in Sri Lanka seit 2009 als beendet. Das Land erlebt seitdem einen Wirtschaftsaufschwung, vor allem in den Städten. Die abgelegenen und ländlichen Regionen jedoch profitieren davon kaum, hier ist die Armut noch immer groß. Vor allem junge Frauen sind benachteiligt. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wollen wir die ökonomische Teilhabe verbessern. Dazu kooperieren wir mit lokalen Frauen- und Landwirtschaftsorganisationen. Eine Vernetzung untereinander soll den Betroffenen helfen, sich für die eigenen Interessen einzusetzen. Für Frauen, die ein Kleingewerbe betreiben, bieten wir Schulungen zur Einkommenssicherung, zu Kleinkrediten oder wirtschaftlicher Unabhängigkeit an. Unser Projekt berücksichtigt Frauen und Männer aller Ethnien, um einen Beitrag zur Gleichberechtigung sowie zur Friedenssicherung zu leisten.

„WIE WERDEN MÄDCHEN UND JUNGEN IN DER PROJEKTARBEIT GESCHÜTZT?“

„Das geschieht organisationsübergreifend“, sagt Frank Schättiger, Leiter der Paten- und Spenderbetreuung. „Mit einer Reihe von Maßnahmen machen wir unser Hilfswerk und seine Arbeitsbereiche sicher für Kinder und Jugendliche.“

bewahren, ihr geschütztes Aufwachsen gewährleisten und ist verpflichtend für alle Personen, die mit Kindern, Jugendlichen und ihren Gemeinden Umgang haben.

Welche Schutzmechanismen gibt es?

Für Plan International gilt: Null-Toleranz bei Missbrauch und Ausbeutung! Und das beginnt schon bei der Beschäftigung von Kindern als Haushaltshilfen. Jeder Verstoß gegen das Gebot zum Kinderschutz wird durch ein Disziplinarverfahren geahndet und in schwerwiegenden Fällen den lokalen Justizbehörden gemeldet. Im Falle einer Verfehlung können Sanktionen verhängt werden, die gegebenenfalls eine Entlassung, den Abbruch vertraglicher oder partnerschaftlicher Vereinbarungen bis hin zu rechtlichen Maßnahmen nach sich ziehen.

Die globale Kinderschutzrichtlinie wird gestützt vom „Code of Conduct“, dem Verhaltenskodex. Seit 2003 haben wir eine „Whistle-Blowing-Policy“ installiert, über die wir weltweit ein klares Meldeverfahren geöffnet haben. Alle sind aufgerufen, jeden Verdacht sofort zu melden. Denn wir haben uns dazu verpflichtet, jede Form von Machtmissbrauch zu verhindern. Dazu gehören auch sexuelle Belästigung oder Missbrauch unter Erwachsenen. Mit unserer „Whistle-Blowing-Policy“ bieten wir den Mitarbeitenden, die Fälle von Missbrauch anzeigen möchten, Schutz. Sie können zum Beispiel ihren Verdacht anonym oder auch bei unabhängigen Meldestellen äußern, beispielsweise über die Organisation Safecall.

All diese Schutzmechanismen sind Teil unseres globalen Risikomanagement-Systems und des Risikoregisters. Es wird vierteljährlich auf seine Wirksamkeit überprüft und stellt alle Herausforderungen, Schutzmaßnahmen und Verantwortlichkeiten dar.

Hintergründe zum Thema Kinderschutz und zu unserer Richtlinie online unter: www.plan.de/kinderschutzrichtlinie



Wer eine minderjährige Haushaltshilfe beschäftigt, verletzt Kinderrechte – und die Plan-Kinderschutzrichtlinie.

Plan International arbeitet weltweit für und mit Millionen Mädchen und Jungen. Daraus ergibt sich die Verantwortung, effektive Kinderschutzmaßnahmen zu ergreifen, die seit 2002 in unserer globalen Kinderschutzrichtlinie festgeschrieben sind. Das Regelwerk gibt im Einklang mit der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) vor, wie sich alle Teams, die Projektpartner, Besuchende sowie Spenderinnen und Spender im Umgang mit Kindern zu verhalten haben. Die Richtlinie soll Minderjährige vor Schaden

WAS LIEGT IHNEN AUF DEM HERZEN?



Frank Schättiger

Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International beantworten wir umfassend. In unserem Patenforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, regelmäßig Anfragen auf. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an: info@plan.de Sie erhalten eine Antwort, und Beiträge erscheinen in dieser Rubrik. Weitere Kontaktwege:

zur Paten- und Spenderbetreuung*: +49 (0)40 61140-250
zur Buchhaltung: +49 (0)40 61140-160
zu Projektspenden: +49 (0)40 61140-228
zu Plan in Österreich: +43 (0)1 581080033
zum Plan Shop: +49 (0)40 6366970
www.plan.de und www.plan-international.at
www.facebook.com/PlanDeutschland
www.facebook.com/PlanOesterreich



Dr. Juliane Hilf

DIE OMBUDSFRAU

Falls Patinnen und Paten ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Juliane Hilf als Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig.

Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an ombudsstelle@plan.de oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273.

* Montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 19:00 Uhr sind wir für Sie da.



Sylvie Schalasta übersetzt in ihrer Freizeit Patenpost.

MIT LIEBE ZUR SPRACHE VONEINANDER LERNEN

Kommunikation ist alles – auch bei der Korrespondenz mit dem Patenkind. Damit diese reibungslos klappt, setzen sich ehrenamtliche Übersetzerinnen und Übersetzer in ihrer Freizeit an den Schreibtisch und übertragen die Briefe und Grußbotschaften. Eine von ihnen ist die Patin Sylvie Schalasta. Seit bald 15 Jahren ist sie für Plan International engagiert.

Ob ins Englische, Französische, Spanische, Portugiesische oder umgekehrt: Etwa 10.000 Briefe unserer Patinnen und Paten und 15.000 Briefe der Kinder werden jährlich übersetzt. Um die Kommunikation mit Kindern in fernen Regionen auch jenen Menschen zu ermöglichen, die nur wenige oder keine Fremdsprachenkenntnisse haben, unterstützen uns ehrenamtliche Übersetzerinnen und Übersetzer. Deren Arbeit ist für Plan International von unschätzbarem Wert. Rund 670 waren im vergangenen Jahr dankenswerterweise für uns im Einsatz, darunter auch Sylvie Schalasta aus Baden-Württemberg.

SPRACHTALENT MIT HERZ

Vor 15 Jahren hatte die gebürtige Französin zusammen mit ihrer Familie die erste Patenschaft für ein Mädchen in Togo übernommen. „Es sollte ein Land sein, in dem auch Französisch gesprochen wird – damit wir uns direkt verständigen können“, so die Patin. Mittlerweile ist der ersten Patenschaft eine zweite gefolgt, ebenfalls für ein Mädchen in dem westafrikanischen Land. Mit der zwölfjährigen Tata schreibt sie sich regelmäßig und ausführlich. Als Übersetzerin der Patenpost weiß Sylvie Schalasta, dass es für viele Mädchen und Jungen nicht

selbstverständlich ist, sich einfach hinzusetzen und loszuschreiben. Oft sind die Kleinen auf die Unterstützung der Plan-Teams oder eines Familienmitglieds angewiesen. „Ich finde es toll, dass Tata das Briefeschreiben ganz offensichtlich auch Freude macht. Immerhin ist Französisch für sie eine Fremdsprache.“

Andere Kulturen motivieren

Sylvie Schalasta selbst hat in Heidelberg Sprachen studiert und dort – wie sie sagt – „ihr Herz verloren“. Mit ihrem Mann lebt sie im Rhein-Neckar-Kreis, ihre drei Kinder sind erwachsen. Ihren Beruf liebt die Französin sehr. Neben ihrer Tätigkeit als Übersetzerin arbeitet sie als Dozentin an der Volkshochschule und als Sprachtrainerin in Heidelberg. Zusätzlich macht sich Sylvie Schalasta für den Erhalt eines örtlichen Kinos und in der Flüchtlingshilfe stark. Verständigung und Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen motivieren sie, sich in besonderem Maße zu engagieren. „Mir ist es wichtig, mich beim Übersetzen soweit wie möglich in die Lebenssituation des Patenkindes hineinzusetzen und auch kindgerecht zu formulieren, dafür nehme ich mir Zeit.“ Gerne möchte sich Sylvie Schalasta über ihre Erfahrungen austauschen und könnte sich ein Treffen mit anderen ehrenamtlichen Plan-Übersetzenden vorstellen. Interessierte senden bitte eine E-Mail an: uebersetzerplan@gmx.net

FILMEMACHER FÖRDERN PLAN-PROJEKTE

Am 29. März startete der Film „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ nach dem Bestseller von Michael Ende mit prominenter deutscher Besetzung und starken Bildern. Malao Film, eine der beteiligten Produktionsgesellschaften, unterstützt die Arbeit von Plan International mit umfassendem Engagement.

Starke Drehbuchvorlagen stimmungsvoll zu inszenieren ist das eine. Sich als dahinterstehende Produzenten sozial zu engagieren das andere. Seit 2015 unterstützt Malao Film unsere Arbeit für benachteiligte Kinder über diverse Patenschaften. Beispielsweise vergab das Filmteam an seine Investoren rund 40 Plan-Patenschaften, die bis heute erfolgreich geknüpft werden konnten.

Bedürfnisse der Kinder

Malao Film-Gründer Matthias Rosenberger reiste im vergangenen Jahr nach Uganda, um sich vor Ort ein Bild davon zu machen, wie Plan International in seinen Projekten arbeitet. Vor Kurzem dann wurde die „Jim Button Foundation“ gegründet, wodurch unter anderem auch Plan-Projekte in Afrika unterstützt werden sollen. Mit ihrer Kampagne „Mut zur Phantasie“ werden hierfür aktuell Spenden gesammelt, denn Mädchen und Jungen sollen – wie der Filmheld Jim Knopf – die Möglichkeit haben, ihren Weg im Leben zu finden, um aus der dadurch gewonnenen Stärke wiederum auch anderen helfen zu können. Ab einer Spende von einem Euro kann jeder Interessierte nun selbst ein persönliches Zeichen setzen. Auf der Webseite mutzurphantasie.de können digitale Knöpfe erworben und dadurch auch die Arbeit von Plan International unterstützt werden. Der Knopf ist ein Symbol für Zusammenhalt und für den Willen, eine bessere Welt zu gestalten. Die vier Löcher im Knopf stehen dabei für die Werte Freude, Wahrheit, Dankbarkeit und Vertrauen – Werte, die auch in den Projekten von Plan International eine große Rolle spielen.



Im Film bestehen Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer viele Herausforderungen.



MALEN FÜR MALAWI

Seit zehn Jahren ist der 6. Mai der Welt-Kindermaltag. Staedtler – Hersteller von Schreib-, Mal-, Zeichen- und Kreativprodukten – rief ihn ins Leben, weil es dem Nürnberger Unternehmen wichtig ist, dass Kinder eine Leidenschaft fürs Malen und Zeichnen entwickeln. Das Motto für einen Mal- und Zeichenwettbewerb in diesem

Frühjahr lautete „Ganz typisch“ und ließ viel Spielraum für Kreativität. Kinder sollten ermuntert werden, Altbekanntes neu zu denken sowie Bräuche, Feste oder Traditionen der eigenen oder fremder Kulturen malerisch zu erkunden. Für jedes gestaltete Bild, das Staedtler erhielt, unterstützt das Unternehmen Plan International mit einer Spende von einem Euro. Das Geld geht in das Projekt „Schulbildung für Kinder in Malawi“ und kommt damit einem kinderfreundlichen Ausbau von zwei Grundschulen zugute. Insgesamt will Staedtler bis zu 50.000 Euro für dieses Vorhaben zur Verfügung stellen, das 4.078 Schülerinnen in Mkoma und Malikha im Projektgebiet Lilongwe erreicht. Die Zuwendungen ermöglichen den Neubau von zehn Klassenzimmern, sanitären Anlagen sowie acht Unterkünften für Lehrkräfte. 15 bestehende Klassenzimmer können renoviert werden.

LAUFEN FÜR PLAN BEIM HANNOVER MARATHON

Beim 28. HAJ Hannover Marathon Anfang April engagierten sich 50 Läuferinnen und Läufer für benachteiligte Kinder in Kambodscha. Unterstützung kam vom HAJ Hannover Marathon, der die Startplätze für den guten Zweck zur Verfügung stellte. So traten die engagierten Sportlerinnen und Sportler Anfang April in unseren gelben Funktionsshirts an, machten laufend auf Plans Arbeit aufmerksam – und konnten im Anmeldeprozess für unser Projekt „Mangelernährung verhindern“ in dem südostasiatischen Land spenden. Sauberes Wasser ist nicht nur beim Marathon, sondern vor allem für ein gesundes Leben unverzichtbar. Doch gerade in Kambodschas ländlichen Regionen Stung Treng und Ratanakiri haben rund 40 Prozent der Bevölkerung noch immer keinen Zugang zu sauberem Wasser. Viele Mädchen und Jungen sind außerdem mangelernährt, was sie anfällig für Krankheiten macht. Deshalb verbessern wir unter anderem die Wasser- sowie Sanitärversorgung und bauen Kindergärten, damit die junge Generation früh gefördert wird und gesund aufwachsen kann.

Foto: Norbert Wilhelm/Barmer Women's Run



Viel Jubel beim Start des Women's Run in Hamburg 2017.

WOMEN'S RUN UNTERSTÜTZT



BECAUSE I AM A GIRL

Miteinander laufen oder walken – und dabei etwas Gutes tun: Die erfolgreiche Frauenlaufserie Barmer Women's Run startet vom 9. Juni bis 29. September in die Saison 2018. Bereits zum sechsten Mal sind wir mit Because I am a Girl Charity-Partner. In der Saison 2017 kamen 17.777 Euro Spenden für unseren Mädchen-Fonds zusammen, die der Veranstalter durch verschiedene Aktionen und mit Unterstützung der rund 30.000 Teilnehmerinnen sammelte und so speziell Mädchen unterstützte.

Beim Women's Run können Mädchen und Frauen fünf oder acht Kilometer walken oder laufen. In München können sie sich sogar an einem Halbmarathon versuchen. Neu dabei ist Hannover als siebte Stadt und Austragungsort. Das Saison-Finale findet in der niedersächsischen Landeshauptstadt am 29. September statt. Weitere Informationen und Anmeldung online: www.womensrun.de

DREI FRAGEN AN ... HANSI MÜLLER

Der frühere Fußballprofi Hansi Müller engagiert sich seit 1996 für Plan International. Im Plan Post-Interview schildert er seine Motivation.



Aktuell haben Sie zwei Patenkinder in Ghana und Kamerun. Wie kamen Sie dazu? Was ist das Besondere an Ihren Patenschaften?

In einer bundesweiten Fernsehshow haben 1996 Prominente am Telefon Patenschaften für Plan entgegengenommen. Auch ich habe mich nach der Sendung entschlossen, zwei Patenschaften zu übernehmen. Denn es ist schön, zu wissen, dass die Spenden an die genau richtigen Stellen kommen und Plan regelmäßig über die aktuelle Situation der Patenkinder berichtet. Durch den direkten Kontakt hat man ein gutes Gefühl und setzt die Unterstützung auch gerne fort. Darüber hinaus ist es eine schöne Möglichkeit, etwas von dem zurückzugeben, was man im Leben bekommen hat.

In vielen Projekten von Plan International spielt Sport eine wichtige Rolle, weil damit Werte wie Fairness vermittelt werden und das Selbstbewusstsein gestärkt wird (s. Seiten 10 bis 14). Welchen Einfluss hatte der Sport auf Ihre persönliche Entwicklung?

Dem Sport habe ich sehr viel zu verdanken. Man durchläuft bereits als junger Mensch eine ganz wichtige soziale Entwicklung. Essenzielle Dinge wie Respekt, Achtung, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Disziplin, Ehrgeiz und Teamfähigkeit verinnerlicht man beim Mannschaftssport und profitiert davon ein Leben lang. Dafür bin ich sehr dankbar!

Die Fußball-WM in Brasilien vor vier Jahren haben wir alle noch in bester Erinnerung. Wie sehen Sie die kommende Weltmeisterschaft, worauf freuen Sie sich?

Als Titelverteidiger ist die deutsche Mannschaft natürlich einer der Topfavoriten. Das erhöht automatisch die Erwartungen, und die Gegner sind noch motivierter, den amtierenden Weltmeister zu besiegen. Ich glaube, dass unsere Mannschaft jedoch dem Druck standhalten und ein gutes Turnier spielen wird. Das Team von Jogi Löw (s. Seite 10) ist top besetzt, sehr erfahren, selbstbewusst und wird alles dafür tun, um den Titelgewinn zu wiederholen. Ich freue mich auf spannende Spiele, tolle Bilder aus den russischen Austragungsorten und wünsche mir, dass alles sportlich fair und vor allem friedlich vonstatten geht.

EHRENAMTLICHER EINSATZ FÜR KINDERWELTEN & CO.

Wie fühlt es sich an, als Mädchen in einem südamerikanischen Land aufzuwachsen? Woraus basteln Jungen in Afrika ihre Spielsachen? Und wie sieht der Alltag einer Familie in Asien aus? Seit vielen Jahren geben wir von Plan International mit verschiedenen Ausstellungen Einblicke in das Leben von Kindern in Entwicklungsländern – unsere ehrenamtlichen Aktionsgruppen sind in vielerlei Hinsicht eingebunden.

Oft sind es unsere Aktionsgruppen, die Ideen für eine neue Ausstellungsstation einbringen oder diese sogar vermitteln. Bestes Beispiel ist die AG Celle, deren ehrenamtliche Mitglieder unsere Wanderausstellung WeltSpielZeug in das Bomann-Museum holten. Beim vielfach umjubelten Rahmenprogramm des niedersächsischen Museums halfen sie nicht nur bei der Umsetzung, sondern fungierten auch als kompetente Ideengeber. So konnten auch unkompliziert ein Patentreffen sowie eine Upcycling-Party organisiert werden. Etliche Anbieter präsentierten dabei kreative „Kunstwerke“ aus ausgedienten Materialien und alten Gegenständen. Die Aktionsgruppe bot neben eigenen originellen Kreationen auch zum Motto passende Artikel aus dem Plan-Shop an.



Patentreffen im Bomann-Museum – und die AG Celle mitten drin.

Seit rund zwölf Jahren begleiten unsere Ehrenamtlichen auch die Erlebnisausstellung Weil wir Mädchen sind ... (s. Seite 25) mit eigenen Infoständen, Benefizveranstaltungen, Aktionstagen oder einem Mitmach-Programm für Kinder. Auch die Ausstellung Kinderwelten, mit der wir selbst gemalte Bilder und Zeichnungen von Kindern aus Afrika, Asien und Lateinamerika zeigen, macht durch die Vermittlung der Aktionsgruppen in zahlreichen Regionalmuseen, Galerien, Schulen oder Bibliotheken Station.

Mehr Informationen zu unseren Ausstellungen online auf www.plan.de unter „Aktuelles“.



GEMEINSAM MEHR ERREICHEN – MACHEN SIE MIT!

Mehr als 100 Aktionsgruppen setzen sich ehrenamtlich für Plan International ein. Möchten Sie mehr über ihre Arbeit erfahren oder sich selbst in einer Aktionsgruppe engagieren? Dann schauen Sie einfach online auf www.plan-aktionsgruppen.de nach oder wenden Sie sich an unseren Aktionsgruppenkoordinator Helge Ludwig, Telefon +49 (0)40 61140-158, E-Mail: helge.ludwig@plan.de

In Österreich informiert Bettina Strobl unter +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: info@plan-international.at

Infos über alle Aktionsgruppen in Ihrer Nähe finden Sie auch auf www.plan.de/engagieren. Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Wir beraten Sie gerne.

Neu dabei sind:

Aktionsgruppe Aachen
Cristina Davidoglu
+49 (0)163 8261117
E-Mail: cristina_davidoglu@gmx.de

Aktionsgruppe Schwerin
Jana Oehm
+49 (0)385 39400325
E-Mail: jana@oehm.native

Aktionsgruppe Waldshut-Tiengen
Sara Blaznik
+49 (0)162 2350988
E-Mail: sara.blaznik@web.de



Jana Weigmann (links) und Lea Zentgraf führten in Wilhelmshaven durch unsere Erlebnisausstellung.

LETZTE STATION WILHELMSHAVEN

Weil wir Mädchen sind ... – unsere interaktive Ausstellung mit Erlebnischarakter – nach Wilhelmshaven zu holen, war für die örtliche Aktionsgruppe eine Herzensangelegenheit. Die Ausstellungen WeltSpielZeug und Kinderwelten gastierten bereits erfolgreich in der niedersächsischen Hafenstadt. Mit tatkräftiger Unterstützung der Ehrenamtlichen fand sich nun abermals eine prominente Station – die letzte für unsere erfolgreiche Wanderausstellung. AG-Leiter Karl-Heinz Schaub berichtet.

„Das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrum direkt an der Strandpromenade von Wilhelmshaven war schnell überzeugt vom Konzept der interaktiven Schau. Doch einen geeigneten Termin zu finden brauchte eine Weile. Schließlich ‚entführte‘ die größte Informations- und Bildungseinrichtung im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer sein Publikum zwischen Dezember 2017 und April 2018 über alle Ozeane hinweg und hinein in den Alltag von Mädchen in fernen Entwicklungsländern. Begleitend hatten das Museums-Team und die AG-Mitglieder ein facettenreiches Programm auf die Beine gestellt. Von Inhalt, Zielsetzung und Zusammenstellung der Ausstellung war auch die Bürgerstiftung der Sparkasse Wilhelmshaven begeistert – und überreichte einen Förderpreis von 700 Euro zur finanziellen Unterstützung.

ERFOLGREICHES AUSSTELLUNGSENDE

Weil wir Mädchen sind ... stand auch bei vielen Veranstaltungen in der Region immer wieder im Fokus, zum Beispiel bei einem Selbstbehauptungskurs für Mädchen, bei Vorträgen wie ‚Gewalt an Frauen und

Männern‘ und ‚Hebammenhandwerk vom Aussterben bedroht?‘ oder natürlich bei der ‚Langen Nacht der Kultur‘ – einem Highlight der Wilhelmshavener Kulturszene. Gleich mehrfach wurde über die ehrenamtliche Aktionsgruppe der Film ‚Girl Rising‘ gezeigt, in dem benachteiligte Mädchen zu Wort kommen und ein stimmungsvolles Porträt ihrer Lebensbedingungen gezeichnet wird. Familienführungen, Kinderaktionen und weitere Aktivitäten der Aktionsgruppe zählten außerdem zum Veranstaltungsprogramm. Parallel wurde in über 200 schulischen Einrichtungen die Ausstellung Weil wir Mädchen sind ... vorgestellt – und somit auch die Arbeit von Plan International. Dazu hatten die AG-Mitglieder und das Wattenmeer Besucherzentrum ein differenziertes, pädagogisches Konzept zum Besuch der Ausstellung entwickelt.

Am 8. April 2018 feierte die Schau nicht nur in Wilhelmshaven ihren Abschluss. Nach rund zwölf Jahren an verschiedenen Standorten in Deutschland, Österreich und in der Schweiz schlossen sich für Weil wir Mädchen sind ... nun endgültig die Tore. Plans Erlebnisausstellung war ein voller Erfolg: Ursprünglich für drei Jahre konzipiert, erreichte sie nun insgesamt 431.000 Besucherinnen und Besucher an 20 verschiedenen Standorten. Die AG Wilhelmshaven kann rückblickend und voller Stolz sagen: Unsere Mühen sowie die Begleitung hier in Wilhelmshaven und Friesland haben sich gelohnt.“



Lisa (19) von Plan Action visualisiert die neue Kampagne zum Thema Bildung und Kinderarbeit.

KREATIV GEGEN KINDERARBEIT

Mit bunter Klebefolie, neonfarbigen Markern und Spraydosen im Gepäck verwandelten zwölf Jugendliche das Hamburger Plan-Büro in eine Kreativ-Werkstatt. Die Mitglieder des Jugendbeirats und der Jugendgruppe Plan Action trafen sich in der Hansestadt, um ihre neue Kampagne zu planen. Mit „Education – Not for Sale!“ möchte Plan Action auf Kinderarbeit als Bildungsbarriere aufmerksam machen.

152 Millionen Kinder weltweit leisten schwere und gefährliche Arbeit, weil sie zum Familienunterhalt beitragen müssen. Sie können nicht zur Schule gehen, und viele von ihnen werden dabei ausgebeutet oder gar misshandelt. Grundlegende Rechte auf

Bildung, Gesundheit, Schutz und Beteiligung bleiben ihnen damit verwehrt. „Das wollen wir mit unserer Kampagne ändern und das Bewusstsein für Kinderarbeit stärken“, sagt Lara (20) von Plan Action.

Nachdem die Jugendlichen sich inhaltlich mit dem Thema auseinandergesetzt hatten, gaben sie ihrer Kampagne auf Stoffbeuteln, Postern, Postkarten und Stickern ein kreatives Gesicht. Zu sehen gibt es die Ergebnisse unter anderem online, zum Internationalen Tag gegen Kinderarbeit am 12. Juni. Rund um diesen Tag planen die Jugendlichen unterschiedliche bundesweite Aktionen. Die Jugendlichen posten Ideen zum Mitmachen und informieren in Blogs über ihr Engagement.

WWW.PLAN.DE/JUGEND

JUGENDVERTRETUNG NEU GEWÄHLT

In Plans Jugendbeirat engagieren sich aktuell elf Jugendliche aus ganz Deutschland für entwicklungspolitische Themen. Im April wählten sie Claire Jacklin (22) und Béatrice Höner (23, s. Seite 27) als ihre künftige Vertretung in die Mitgliederversammlung von Plan International Deutschland. Über die zwei Beiratsmitglieder haben die Jugendlichen Mitbestimmungsrecht – und damit fließen Ideen, Impulse und Meinungen von jungen Unterstützenden direkt in unsere Arbeit ein. „Ich möchte mich als Jugendvertreterin für die Beteiligung von Jugendlichen einsetzen – bei Plan und in der Politik“, sagte Béatrice. Der Jugendbeirat arbeitet eng mit unseren Gremien zusammen und trifft sich außerdem regelmäßig zu Workshops, um Kampagnen und Aktionen für benachteiligte Kinder zu entwickeln.



Béatrice (23, 2. v. r.) arbeitet auf dem Plan Action Summer Camp gemeinsam mit Jugendlichen aus aller Welt.

5 JAHRE JUGENDBETEILIGUNG BEI PLAN

Dass sie einmal mit der Bundesumweltministerin an einem Tisch sitzen würde, um über den Klimawandel zu sprechen, damit hatte Luisa (21) nicht gerechnet, als sie der Jugendgruppe Plan Action beitrug. Ein Highlight in der ehrenamtlichen Jugendarbeit für das Kinderhilfswerk, die es in Deutschland nun schon seit fünf Jahren gibt.

Im Vorfeld der internationalen Klimakonferenz 2015 in Paris kam es zu der besonderen Begegnung: Die engagierte Plan-Aktivistin übergab über 10.000 gemalte Bäume an die damalige Bundesumweltministerin Barbara Hendricks. Die Zeichnungen standen symbolisch für einen mangelnden Klimaschutz. Ein guter Ausgangspunkt, um die Forderungen der Jugendlichen nach Generationengerechtigkeit und Jugendbeteiligung in den internationalen Klimaverhandlungen zu diskutieren. Für Luisa ist dieses Treffen unvergessen: „Ich fand es schön, dass sie sich so viel Zeit genommen hat, uns zugehört und uns ernst genommen hat. Und es war ein großer Erfolg, dass sie unsere Forderungen mit nach Paris genommen hat.“

FLASHMOBS UND POLITIK

Vor fünf Jahren wurde Plans Jugendbeirat gegründet. Und seine Mission war von Anbeginn ambitioniert:



Miriam (20) setzt sich bei einem Flashmob lautstark für Bildung für Mädchen ein.

Jugendliche an der Arbeit von Plan International beteiligen und gemeinsam mit anderen jungen Menschen auf Themen aufmerksam machen, die sie für wichtig halten. Seitdem haben die jungen Unterstützenden sich für den Klimaschutz, Geburtenregistrierung, Gleichberechtigung und Bildung für Mädchen stark gemacht. Sie haben symbolisch Wälder wachsen lassen, Fingerabdrücke gegen Missbrauch von Kindern gesammelt, Sticker verteilt und sogenannte Flashmobs organisiert. Mit all ihren originellen Aktionen haben sie Druck auf die Politik ausgeübt, die Öffentlichkeit zum Nachdenken angeregt – und nicht zuletzt viel Spaß am Ehrenamt gehabt.

Zukunft mitgestalten

Béatrice (22) findet es wichtig, dass junge Menschen sich engagieren: „So können wir zeigen, was uns aktuell und in der Zukunft wichtig ist und sein wird. Denn wir sind die zukünftigen Entscheidungsträger – warum nicht jetzt schon damit beginnen?“ Die Jugendlichen sprechen nicht nur Politiker an. Sie gestalten über zwei Vertreterinnen und Vertreter in der Mitgliederversammlung (s. Seite 26) auch direkt die Projektarbeit von Plan International mit. Nützlich ist dabei auch der Austausch mit anderen Jugendlichen aus dem internationalen Plan-Verbund. „Durch den Jugendbeirat haben wir die Möglichkeit, Plan als Organisation andere Blickwinkel aufzuzeigen“, so Béatrice. Und Miriam (20), die sich ebenfalls für Plans Jugendarbeit engagiert, wünscht sich für die Zukunft: „Ich möchte noch mehr Jugendliche motivieren, sich sozial zu engagieren, und weiter kreative Kampagnen auf die Beine stellen!“

Du möchtest dich im Jugendbeirat engagieren? Dann informiere dich unter www.plan.de/jugend





Die DPD Stiftung unterstützt Kinder in Ruanda.

SOZIALES ENGAGEMENT DER DPD STIFTUNG

Die DPD Stiftung – eine Unternehmensstiftung des gleichnamigen Paket- und Expressdienstleisters – setzt sich seit 2016 für die Bedürfnisse und Rechte von Kindern, jungen Erwachsenen und Familien ein. Die Bekämpfung von Armut sowie die Förderung von Bildungsprojekten stehen dabei im Mittelpunkt. Die Stiftung Hilfe mit Plan verwaltet als Treuhänderin die gemeinnützige Verwendung der Gelder.

Für die benachteiligten Kinder weltweit trägt diese Kooperation mit Plan International bereits Früchte. Zum einen hat die DPD Stiftung fast 100 Patenschaften übernommen – sie werden bei DPD über engagierte Auszubildende an Standorten in ganz Deutschland betreut. Zum anderen finanziert die DPD Stiftung den Bau eines Kindergartens in Ruanda (s. Seite 29). Frühkindliche Förderung und ein gesundes Aufwachsen stehen im Mittelpunkt der neuen Einrichtung in der Gemeinde Kamana. In drei Klassenzimmern haben 300 Kinder bis zu sechs Jahren Platz zum Spielen und für ein altersgerechtes Lernen.

Auch für die Versorgung der Kleinen ist gesorgt: Nahrhafte Mahlzeiten können in der fix und fertig eingerichteten Küche zubereitet werden. Außerdem

entstehen barrierefreie Sanitäreinrichtungen, getrennt für Jungen und Mädchen. Und die lebenswichtige Versorgung mit Trinkwasser erfolgt über Wassertanks. Parallel organisieren die Plan-Teams Hygieneschulungen für alle Kinder und ihre Lehrkräfte, damit das wichtige Thema Gesundheit nicht zu kurz kommt.

Für ihre sozialen Vorhaben mit Plan International engagiert sich die DPD Stiftung mit rund 100.000 Euro jährlich. Zusätzlich hilft die DPD Stiftung übrigens auch eigenen Mitarbeitenden bei persönlichen Schicksalsschlägen mit einem Hilfsfonds. In solchen Fällen sollen diese sowie Systempartner, Zustellende, Hallenunternehmende und deren Angehörige unkompliziert, schnell und flexibel mit finanzieller Hilfe rechnen können.

WIE GRÜNDE ICH EINE STIFTUNG?

Diese Frage beantwortet das Team der Stiftung Hilfe mit Plan gern. Nicht nur für Unternehmen, sondern für alle Interessierten, die mit einem Stiftungsmodell Plan-Projekte fördern möchten. Auch rund um die Themen Zustiftung, individuelle Projektförderung oder Erben und Vererben gibt es Informationen online unter www.stiftung-hilfe-mit-plan.de und telefonisch +49 (0)40 61140-260. Oder bestellen Sie einfach eine unserer Info-Broschüren zum Beispiel zum Thema Testament.





IM LAND DER 1.000 HÜGEL – GESUND AUFWACHSEN IN RUANDA

Wer einen Motor zur Entwicklung eines Landes sucht, sollte in die jüngste Generation investieren. Im Land der 1.000 Hügel, wie Ruanda auch genannt wird, beschreitet Plan International diesen erfolgversprechenden Weg und kann dabei auf finanzielle Unterstützung der Stiftung Hilfe mit Plan sowie ihrer Fördernden bauen.

„Früh geförderte Kinder sind später in der Schule nachweislich erfolgreicher und gesünder, deshalb sind Kindergärten so wichtig“, erklärt Kathrin Hartkopf. Die Geschäftsführerin der Stiftung Hilfe mit Plan ist unterwegs in Ruanda, um die Fortschritte beim Bau und der Einrichtung eines neuen Kindergartens zu erleben. Im Land der 1.000 Hügel, wie Ruanda auch genannt wird, sind engagierte Stifterinnen und Stifter dabei, die sich für die laufenden Programme von Plan International interessieren oder diese bereits fördern, wie zum Beispiel die DPD Stiftung (s. Seite 28).

Entwicklung für die Jüngsten

Die Betreuung in Kindergärten stärkt die Mädchen und Jungen. Gleichzeitig entlastet ihr Aufenthalt in kindgerechtem Umfeld die Eltern, die auf Feldern oder im eigenen Gewerbe arbeiten müssen. Sicherheit, Schutz und Bildung sind wertvolle Bestandteile einer nachhaltigen Entwicklung – besonders in Ruanda, einem Land, in dem viele Großeltern nicht mehr bei der Erziehung der Enkel helfen können, weil sie vertrieben, traumatisiert oder während des Genozids von 1994 getötet wurden. 60 Prozent der Bevölkerung lebt in extremer Armut, und die wenigen vorhandenen Kindergärten erfüllen nur selten die nötigen Standards in Bezug auf Sicherheit, Hygiene und Lernbedingungen.

Plan International fördert insgesamt vier professionell ausgestattete ECCD-Zentren in dem ostafrikanischen Land; das Kürzel steht für „Early Childhood Care and Development“. Rund 2.000 Kinder erreicht Plan International insgesamt mit seinem Angebot für „Frühkindliche Betreuung und Entwicklung“ in den Partnerregionen Nyaruguru und Bugesera. „Wir haben mit dem Bauleiter gesprochen. Er war so begeistert und stolz, dass er uns selber über die Baustelle führte“, sagt Kathrin Hartkopf. „Und die Kinder konnten uns kaum erwarten – sie sangen und bereiteten uns einen sehr herzlichen Empfang.“

Armut überwinden

Bereits vor Fertigstellung des Baus begleitete Plan International die Gründung von Komitees. Über sie organisieren sich Eltern und Freiwillige aus den Gemeinden, um abwechselnd die Küchendienste oder die tägliche Reinigung der Waschräume zu regeln. Alle Komitee-Mitglieder erhielten dazu bereits Trainings. Denn in ihrer Eigenverantwortung laufen die ECCD-Zentren. So schmieden alle Beteiligten bereits vor der feierlichen Eröffnung Pläne, wie die Kinder gesicherte Mahlzeiten erhalten können, zum Beispiel das beliebte Porridge. Diskutiert wird auch, welche Spielzeuge sich basteln lassen – und wie damit ein Schritt zur frühkindlichen Erziehung gelingen kann.

Marie Chantal kümmert sich wie alle Frauen in Nyaruguru um die Familie und den Bauernhof. Trotzdem hat sich die zweifache Mutter entschieden, zusätzlich als Betreuerin zu arbeiten. Die 32-Jährige wirbt unermüdlich in der Gemeinde für gute Schulbildung. „Armut ist schwer zu ertragen, aber die Ignoranz ist noch schlimmer“, sagt Marie Chantal. „Ich fühle mich berufen, eine ECCD-Betreuerin in meiner Gemeinde zu werden, um mich für qualitative Bildung einzusetzen. Um ehrlich zu sein, bin ich sehr dankbar, wenn ich sehe, wie diese Kinder jeden Tag lernen.“

BEITRAG FÜR EIN SELBSTBESTIMMTERES LEBEN

Der Kreis engagierter Österreicherinnen und Österreicher, die sich über eine Plan-Patenschaft für benachteiligte Kinder einsetzen, wächst weiter. Kürzlich übernahm die Schauspielerin Patricia Aulitzky die Patenschaft für die siebenjährige Meily aus El Salvador. Wir haben die für den Film- und Fernsehpreis „Romy“ nominierte Schauspielerin zum Interview getroffen.



Die Schauspielerin und Plan-Patin Patricia Aulitzky.

Bekannt sind Sie unter anderem aus der TV-Serie „Lena Lorenz“. Wie sind Sie zur Schauspielerei gekommen?

Ich habe schon als Kind sehr gern Menschen beobachtet – und zum Unmut meiner Mutter auch nachgemacht. Es war mir immer eine Freude, Geschichten auszudenken, was er oder sie wohl für einen Beruf hat, wohin sie gehen, warum sie dies oder das machen, wie sie sich vielleicht gerade fühlen. Beobachten und erzählen, mich in verschiedenste Personen hineinzusetzen ist damit wahrscheinlich auf ganz natürliche Weise mein Beruf geworden.

Weshalb haben Sie eine Plan-Patenschaft übernommen?

Mich hat die Entstehungsgeschichte der Bewegung Because I am a Girl in Nepal – unterstützt von Senta Berger – sehr berührt. Natürlich gibt es nicht nur Mädchen, die Hilfe brauchen, aber als Frau kann man sich mit dieser Kampagne besonders identifizieren. Der Gedanke, dass wir hier in Europa um gleiche Löhne kämpfen, es aber woanders vor allem Mädchen gibt, die noch nicht mal frei entscheiden dürfen, wen sie heiraten, ob sie weiter zur Schule gehen oder studieren, keine sicheren Wege dorthin haben ... das beunruhigt mich und stört meinen Gerechtigkeitssinn massiv. Deshalb habe ich eine Patenschaft übernommen. Um auch meinen kleinen Teil zur Verbesserung beizutragen und einem Mädchen zu helfen, ein selbstbestimmteres, hoffentlich glücklicheres Leben zu führen. Die Wahl ist dann auf El Salvador gefallen. Ich freue mich schon jetzt auf den Moment, in dem ich Meily persönlich kennenlerne – und sie hoffentlich nicht über mein bescheidenes Spanisch lacht.

Engagieren Sie sich über die Patenschaft hinaus?

Ich versuche mich im Alltag zu „engagieren“ wenn man so will. Ich fände es aber eigentlich gut, wenn gerade unter Mädchen und Frauen Unterstützung und Zusammenhalt selbstverständlich werden würden – und das nicht unbedingt als „extra engagieren“ gilt.

Was sind Ihre nächsten Pläne?

Ich habe einige Gastauftritte im Burgtheater in Philipp Hochmairs „Jedermann Reloaded“ und danach ein Casting in Berlin, darauf bereite ich mich gerade vor. Ab Sommer drehe ich dann einen neuen Film in Spanien – darauf freue ich mich schon.

PATENTREFFEN SORGEN FÜR TRANSPARENZ

Wir setzen unsere beliebten Patentreffen in Österreich fort. Neben Innsbruck waren unsere beiden Mitarbeiterinnen aus dem Wiener Plan-Büro erstmals in Wiener Neustadt zu Gast. Dort trafen sie auf Patinnen und Paten aus Niederösterreich sowie dem Burgenland. Im Fokus der Veranstaltungen stand der Kontakt mit dem Patenkind – angefangen von den unterschiedlichen Möglichkeiten des Briefkontakts bis hin zum Besuch vor Ort. Mit Kurzfilmen informierten wir, wie ein solcher Patenkindbesuch organisiert wird, welche Emotionen dabei geweckt werden und wie organisierte Gruppenreisen eine sinnvolle Alternative sein können. In Salzburg und Wien präsentierten wir den berührenden Dokumentarfilm „Girl Rising“, der das Schicksal von neun Frauen in unterschiedlichen Teilen der Welt beleuchtet. Für unsere Fördermitglieder boten die Patentreffen eine schöne Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Und natürlich boten die Veranstaltungen die Möglichkeit, offene Fragen rund um die Patenschaft zu besprechen sowie die Arbeitsweise von Plan International transparent zu machen.



Lenia (22) aus Timor-Leste ist frisch gebackene Händlerin.

KLEINES JOBWUNDER AM PAZIFISCHEN FEUERRING

Im Inselstaat Timor-Leste, in dem fast 70 Prozent der Bevölkerung unter 25 Jahre alt sind, gibt es nur wenige Arbeitsplätze. Die 22-jährige Lenia hätte nicht gedacht, dass sie eines Tages ihr eigenes Geschäft führen kann. Dazu verhalf ihr unser Jugend-Förderungsprojekt.

Hinter schroffen Hügelketten liegt die Gemeinde Aileu, in der Lenia lebt. Die pittoreske Kulisse ist Teil des sogenannten Pazifischen Feuerrings, der rund um den mächtigen Ozean immer wieder für Vulkanausbrüche und Erdbeben sorgt. Und hier, im Hinterland von Timor-Leste, organisierte Plan International 20 Spar- und Darlehensgruppen. Eine wählte die lebhaft junge Frau als ihre Schatzmeisterin. „Mein Leben ist besser“, freut sich Lenia. „Ich kann ein Einkommen erwirtschaften und weiß mittlerweile, wie ich damit umgehen muss.“

Vor allem in den abgelegenen Regionen des südostasiatischen Landes gibt es kaum Jobs. Doch die junge Generation durchbricht mit beruflicher Selbstständigkeit den Teufelskreis der Armut. Stärkung für diesen mutigen Schritt erhalten sie durch die Spar- und Kreditgruppen von Plan. Sie bieten finanzielle

Mittel für Bildung, eine medizinische Versorgung – oder eben, um eigene kleine Unternehmen zu gründen.

VERTRAUEN GEWINNEN

Unser Programm für „Youth Economic Empowerment“ unterstützt Jugendliche und vor allem junge Frauen dabei, in ihrer Heimat Arbeit zu schaffen, statt in die Hauptstadt Dili abzuwandern, in der viele Versprechen auf faire Löhne gemacht, aber selten gehalten werden. Das Programm ermuntert zur Eigeninitiative und vermittelt Wissen zur Unternehmensführung. „Wir haben eine Führungsschulung erhalten, die mir das Selbstvertrauen gab, es alleine schaffen zu können“, sagt Lenia stolz. Die wissbegierige 22-Jährige habe früher keine Ahnung davon gehabt, wie sie mit Geld umgehen solle. „Nach dem Training habe ich einen Kredit aufgenommen und in meinem Dorf ein Geschäft für Eis und Kekse eröffnet – das läuft gut. Ich verkaufe fast jeden Tag, und jetzt kann ich monatlich ein bisschen für die Zukunft sparen.“

Mehr Informationen zu unserem Engagement für Mädchen und junge Frauen online www.plan.de/biaag





IHRE SPENDE SCHÜTZT FLÜCHTLINGSKINDER



ULRICH WICKERT:
„BITTE HELFEN SIE KINDERN,
DIE VOR KRIEG FLIEHEN MUSSTEN!“

DIE LAGE DER GEFLÜCHTETEN IN ÄGYPTEN.

Viele Syrerinnen und Syrer fliehen vor dem anhaltenden Bürgerkrieg nach Ägypten. Die Menschen erhalten kaum Unterstützung von der Regierung. Trotz eines vergleichsweise hohen Bildungsniveaus sind rund 70 Prozent der syrischen Männer und sogar 96 Prozent der syrischen Frauen arbeitslos. Die syrischen Familien leben direkt mit der ägyptischen Bevölkerung zusammen. Deren eigene **Armut und die schwierigen Lebensbedingungen** erschweren das Zusammenleben. Diese prekären Lebensumstände, nicht nur der Geflüchteten, erhöhen die Gefahr, dass **Kinder Opfer von Kinderarbeit, sexueller Gewalt und früher Verheiratung** werden.

Unser **Projekt zum „Schutz für syrische Flüchtlingskinder“** soll Kindern in der Projektregion Giza ein sicheres und kindgerechtes Aufwachsen ermöglichen. Wir **unterstützen syrische und ägyptische Familien**, ihre ökonomischen Perspektiven zu verbessern, eigene Unternehmen zu gründen oder eine Arbeitsstelle zu finden. So helfen wir dabei, die Lebenssituation von 2.190 Kindern und Erwachsenen langfristig zu verbessern.



Materialien zur Einrichtung eines kinderfreundlichen Raumes 80,- €



Psychosoziale Unterstützung für ein Kind oder einen Erwachsenen 100,- €



Freizeitausflug für eine Jugendgruppe 140,- €

DAS BEWIRKT IHRE SPENDE

- **Schutz und Betreuung syrischer und ägyptischer Kinder** durch Einrichtung von kinderfreundlichen Räumen zum gemeinsamen Spielen und Lernen
- Einrichtung von **drei Kinderschutzkomitees**, in denen von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung betroffene Kinder Schutz und Hilfe erhalten
- **Verbesserung der ökonomischen Perspektiven** durch berufsvorbereitende und unternehmerische Schulungen für 640 junge Frauen und Männer

JEDE SPENDE ZÄHLT. BITTE GLEICH BEILIEGENDEN ÜBERWEISUNGSTRÄGER AUSFÜLLEN.

DANKE FÜR IHRE HILFE

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Ägypten

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 611 40-0
Fax: +49 (0)40 611 40-140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de

